

Vorstellung des Hildegardis Verein e.V. beim Frauenforum 2017

Liebe Frauen des Frauenforums, sehr geehrte Damen und Herren,

ich hoffe Sie hatten gestern einen schönen Abend mit guten Gesprächen, haben dann gut geschlafen und gefrühstückt und sind wieder voll Elan hier für den zweiten Teil unseres Frauenforums.

Ich persönlich bin gestern so vielen besonderen Frauen in verschiedenen Lebensphasen begegnet und habe so spannende, bereichernde Gespräche geführt, dass ich voll Vorfreude auf unseren zweiten Tag heute blicke.

Gestern Nachmittag wollte die Vorsitzende unseres Vereins, Frau Prof. Muschiol, sie hier persönlich begrüßen und Ihnen den Hildegardis Verein vorstellen.

Ihr Zug hatte wegen eines Personenschadens mehr als vier Stunden Verspätung, sie war gestern hier, musste aber nachts wieder abreisen. Wir haben gestern Abend lange überlegt, ob wir nun diesen Punkt im Programm einfach weglassen und haben uns dann doch entschlossen, hier heute Morgen unseren Verein kurz vorstellen, damit Sie sich ein Bild davon machen können, wer dieses Frauenforum zusammen mit dem Cusanuswerk veranstaltet.

Der Hildegardis Verein feiert in diesem Jahr seinen 110. Geburtstag. Unser Verein wurde im Jahr 1907 gegründet. Frauen waren damals noch nicht an allen Universitäten in Deutschland zum Studium zugelassen. Das katholische Milieu war kein Bildungs- und Wissenschaftsmilieu. Katholikinnen deshalb in der Wissenschaft einen besonders schweren Stand. Selbst wenn es einer Frau gelang, zum Studium zugelassen zu werden, musste sie Wege finden, dieses Studium zu finanzieren.

Unsere Vorgängerinnen schufen deshalb ein solidarisches Darlehenssystem, das bis heute besteht. Der Hildegardis Verein ist der älteste bestehende Verein zur Förderung von Frauenstudien in Deutschland. Wir fördern Frauen, die durch die Netze der staatlichen Fördersysteme fallen. Dies sind vor allem Frauen jenseits der Bafög Altersgrenzen, Frauen, die ein Zweistudium beginnen oder eine Zusatzausbildung machen möchten, alleinerziehende Frauen und Frauen aus dem

außereuropäischen Ausland, die deshalb nicht Bafög berechtigt sind. „Bildung verleiht Flügel“ – dies ist unsere Überzeugung. Mit unserem Darlehensprogramm wollen wir Frauen beflügeln.

Beflügeln wollen wir Frauen auch mit unserem zweiten Programm, dem Mentoring für Studentinnen mit Behinderung. Im Jahr 2007 – dem „Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle“ – haben wir uns auf den Weg gemacht und das bundesweit erste Mentoring Programm für Studentinnen mit Behinderung entwickelt. In Kooperation mit der Conterganstiftung haben wir dieses Programm durchgeführt. Viele Mentees, Mentoren und Mentorinnen haben mit großem Engagement dieses Programm zum Leben erweckt. Wir haben uns sehr über die Auszeichnung der Bundesregierung und der deutschen Wirtschaft als „Ort im Land der Ideen“ im Jahr 2010 gefreut und auch über den „Aggiornamento-Preis des Katholikentages im Jahr 2014.

Weiterentwickelt haben wir dieses Programm als Tandemprogramm „Lebensweg inklusive“. Hier konnten wir das klassische Mentoring, bei dem ein Mentee und ein Mentor oder eine Mentorin zusammenarbeiten, durch eine Tandemebene von jeweils zwei Studentinnen ergänzen. Eine Studentin mit Behinderung und eine Studentin ohne Behinderung tauschen sich aus und unterstützen sich gegenseitig. Nachdem dieses Tandemprojekt vom Bundesforschungsministerium gefördert wurde, haben wir in diesen Tagen die gute Nachricht erhalten, dass das BMBF auch das Folgeprojekt fördern wird. So werden wir ein inklusives Fachkolleg an Hochschulen aufbauen. Das Programm geht also weiter!

In diesem Programm haben wir die Methode des Mentoring genutzt und fortentwickelt. Mentoring wirkt vielseitig und nachhaltig. Auf der Grundlage dieser Erfahrung konnten wir das Programm Kirche im Mentoring: Frauen steigen auf entwickeln. Unser Ziel ist es, dass Frauen in unserer Kirche Führungsverantwortung wahrnehmen. Im Jahr 2013 haben sich die deutschen Bischöfe im Zuge des Dialogprozesses selbst verpflichtet, den Anteil von Frauen in Führungspositionen in der Kirche zu erhöhen. Unser Programm ist die zentrale Maßnahme zur Umsetzung dieser Selbstverpflichtung. Wir kooperieren eng mit der Deutschen Bischofskonferenz, mit der wir das Programm gemeinsam entwickelt haben. Aus 14 Bistümern nehmen Mentees und Mentorinnen und Mentoren an dem Programm teil. In der kommenden Woche werden wir nach München zur Abschlussveranstaltung für die ersten Mentoring-Gruppe fahren. Es freut uns sehr, dass Kardinal Marx die Abschlusszeugnisse übergeben wird. Für uns ist dies ein hell leuchtendes Signal, wie wichtig unserer Kirche das Anliegen ist, dass Frauen Leitungsaufgaben in der Kirche wahrnehmen. Durch unser Programm wollen wir Frauen für Führungsaufgaben stärken, sie sichtbar in der Kirche machen, ihnen Mut machen, Leitungsverantwortung zu übernehmen.

Mit unserem Programm bauen wir Netzwerke auf, die Frauen verbinden, sie unterstützen und fördern. Dieses Netzwerk soll weiter wachsen. In diesem Kontext steht auch unser Frauenforum. Es

ist ein Ort für den Austausch untereinander, für Gespräche, für gegenseitige Ermutigung. In diesem Sinne freue ich mich auf den heutigen Tag mit Ihnen.

Prof. Dr. Charlotte Kreuter-Kirchhof